

Arku bleibt Baden-Badens einziger Weltmarktführer

Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ nimmt Maschinenbauer wiederholt in Liste von 500 entsprechenden Unternehmen auf

Von Ralf Joachim Kraft

Baden-Baden. Arku Maschinenbau aus Baden-Baden ist erneut unter den „heimlichen Weltmarktführern“: Die Zeitschrift Wirtschaftswoche (WiWo) veröffentlichte unlängst ihre Liste für 2026. Ein Platz darauf ist heiß begehrt. Um aufgenommen zu werden, müssen Unternehmen strenge Kriterien erfüllen. 500 Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben es geschafft.

Darunter sind auch über 150 aus dem deutschen Südwesten – mehr als aus jedem anderen Bundesland. Für Arku ist es nicht die erste Auszeichnung dieser Art. Der Spezialist für Richtmaschinen von Blechen und Coils – zu Rollen aufgewickelten Metallbändern – schaffte es bereits achtmal in die WiWo-Liste, davon sechsmal in Folge und als einziger Vertreter aus dem Stadtkreis Baden-Baden.

Die Rangliste entsteht jedes Jahr in Kooperation mit der Universität St. Gallen. Um als Weltmarktführer zu gelten, muss ein Unternehmen die Nummer eins oder zwei in mindestens einem relevanten Marktsegment sein. Die Liste umfasst Unternehmen aus allen Branchen, Großkonzerne ebenso wie sogenannte Hidden (englisch für „versteckt“) Champions.

Der badische Mittelständler gehört zu den kleineren, aber dafür besonders erfolgreichen Vertretern dieser Gruppe. Seit der Gründung 1928 hat sich Arku zu einem bedeutenden Unternehmen in der Metallverarbeitung entwickelt und gilt im Bereich der Richttechnik als weltweit führend. Arku beschäftigt rund 200 Mit-

arbeitende, erzielt 70 Millionen Euro Umsatz und ist auf sechs Kontinenten aktiv. Der Exportanteil liegt bei 70 Prozent.

Der Weltmarktführer bietet eine breite Palette an Hochleistungs-Präzisionsrichtmaschinen, Entgratmaschinen für laser-, autogen- oder plasmageschnittene und gestanzte Teile, Walzenrichtmaschinen für empfindliche bis dicke Bleche sowie Bandanlagen zur Verarbeitung von Coils. Die Maschinen kommen in vie-

”

Die Zölle sind für einen freien Warenverkehr nicht förderlich.

Gottfried Sihler

Vorsitzender der Geschäftsführung

len Industrien zum Einsatz und helfen Betrieben weltweit, ihre Produktion zu verbessern, die Effizienz und Qualität in der Metallverarbeitung zu steigern und Abläufe zu beschleunigen.

Neben dem Hauptsitz in Baden-Baden betreibt ARKU Standorte in den USA und China. Gottfried Sihler, Vorsitzender der Geschäftsführung, sieht die Entwicklung in den USA insgesamt positiv – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen: „Die Zölle sind für einen freien Warenverkehr nicht förderlich und verteuern unsere Produkte in den USA. Zusammen mit dem schwachen Dollarkurs wirkt sich das auf Absatz und Preise aus.“ Viele Wettbewerber seien in ähnli-

cher Weise betroffen. Positiv wirkten sich indes die Re-Industrialisierungsbemühungen und die weiterhin gute Konjunktur aus. „In Summe sind wir dort weiter auf Wachstumskurs“, sagt Sihler. Zur Lage in China erklärt er: „Der chinesische Markt ist für uns wie für viele ande-

re Maschinenbauer rückläufig. Eine Vielzahl chinesischer Unternehmen ist in denselben Bereichen tätig und eine zunehmende ‚Buy-Chinese‘-Mentalität ist zu spüren.“ Chinesische Wettbewerber verfügten zudem durch den großen Binnenmarkt und Exportsubventionen über

günstige Beschaffungsmöglichkeiten und profitierten von niedrigen Arbeitskosten.

ARKU arbeite daher intensiv daran, sich weiter durch Innovationen, Technologie und Service abzuheben. Das Unternehmen legt laut eigener Aussage großen Wert auf Nachhaltigkeit und bietet sogenannte Retrofit-Lösungen an, um die Lebensdauer und Wirksamkeit bestehender Anlagen zu verlängern.

Die Kombination aus technischer Weiterentwicklung, Kundennähe und globaler Präsenz habe Arku über Jahre hinweg eine stabile Marktposition gesichert. Mit der erneuten Aufnahme des Unternehmens in die Liste der „heimlichen Weltmarktführer“ würdigt die Wirtschaftswoche neben der Arbeit des Unternehmens auch seine Rolle in einem Markt, der höchste Präzision und stetige Innovation verlangt.

Für den industriellen Mittelstand im Südwesten ist Arku ein Beispiel dafür, wie sich spezialisierte Betriebe weltweit an einer Spitzenposition behaupten können. Seine Stellung als Weltmarktführer weiter zu festigen, hat sich das Unternehmen fest vorgenommen.

Mit Blick auf die kommenden Jahre sieht Sihler das Unternehmen bestens aufgestellt, um den steigenden Anforderungen der Industrie gerecht zu werden und seinen Beitrag zur deutschen Wirtschaft wie auch innerhalb der globalen Blechbearbeitungsbranche zu leisten. Am 4. und 5. Februar lädt die WiWo zum Gipfeltreffen der Weltmarktführer nach Schwäbisch Hall ein. Auch Arku wird vertreten sein.



Gottfried Sihler sieht Arku bestens aufgestellt und will die Stellung als Weltmarktführer weiter festigen.
Foto: Christiane Haumann-Frietsch